

Die Urahn

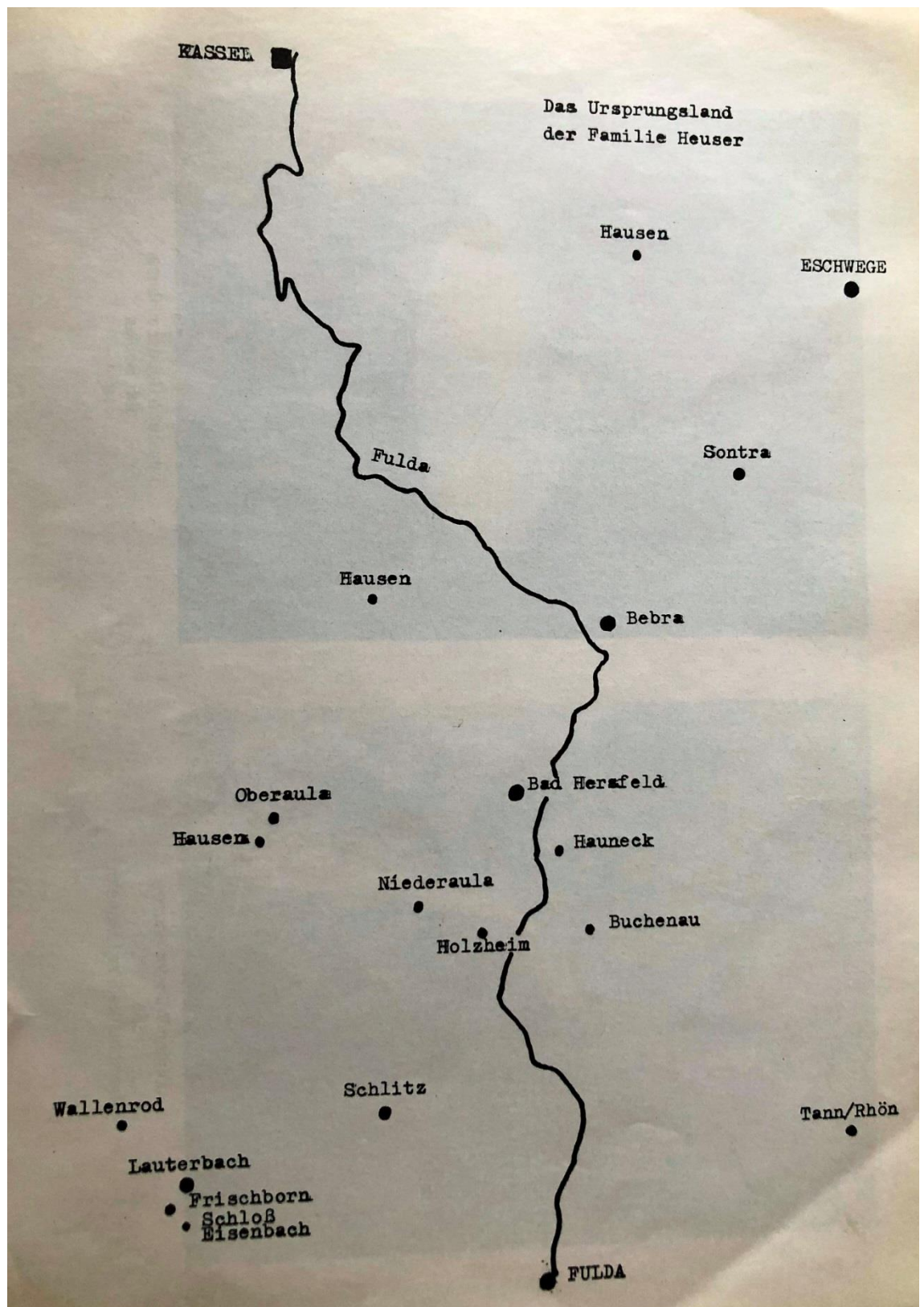
Johann Heuser / 1614 – 1704 / Oberförster zu Eisenach
(1614-1704)



Johanna Christine Heuser, geb. Follenius (1639 -1678)
(Frau von Johann Heuser)



Das Ursprungsland der Familie Heuser



1. **Johann Heuser, Oberförster zu Eisenbach (1614-1704).**

Mit dem Geburtsjahr dieses ältesten bekannten Ahnherrn, 1614, beginnt die eigentliche Geschichte der Familie im Heuser'schen Mannesstamm. Wenn auch die Vorgeschichte in Dunkel gehüllt ist, so kann doch mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, dass auch schon die Eltern und Großeltern des Johann Heuser, ja dass die Heusers in noch älteren Generationen bereits wohl im Riedesel'schen Gebiet ansässig waren. In den Kirchenbüchern der Riedesel'schen Ortschaften finden sich nämlich zahlreiche Einträge über solche Heuser's, die vom Oberförster Johann Heuser nicht abstammen können, also Seiten-Verwandte des letzteren sein müssen, da sonst der häufige Namen Heuser auf so eng begrenztem Gebiet keine Erklärung findet; diese zahlreichen Seiten-Verwandten setzen aber notwendig dortige gemeinschaftliche Aszendenten voraus; und zwar im 16. Jahrhundert, wenn nicht früher.

So sind Bauern, Handwerker, Wirte namens Heuser in den Kirchenbüchern der Riedesel'schen Ortschaften verzeichnet, die ebenso wenig von dem Oberförster Johann Heuser abstammen, als der **Ludwig Heuser**, dessen Sohn Johannes nach dem Kirchenbuch von Frischborn bei Lauterbach 1676 mit "Susanne Margarete Herrn Magistri Stamm's Pfarrherrn zu Grebenau ehelichen Tocher" proklamiert wurde. Dieser Ludwig kann ein Bruder oder Vetter Johanns, unseres Ahnherrn, gewesen sein. 1682 wird geradezu eine Schwester des letzteren unter den Communicanten von Frischborn erwähnt.

Auch ein anderer Johannes Heuser (Sohn des Heinrich Heuser von Hopfmanssfeld bei Eisenbach), der sich 1725 mit Walpurgis Boß von Wallenrod und in 2. Ehe 1734 mit Anna Maria Eiffert in Allmerod verheirathet und aus beiden Ehen Kinder hatte, stammt nicht von unserem Ahnherrn ab, desgl. nicht manche als Pathen der Kinder und Enkel des letzteren aufgeführten Heusers; die Pathenschaft deutet ebenfalls auf die Seiten-Verwandtschaft. - Ohne alle Begründung behauptet der Bürgermeister Bönhof in Dincperlo in Holland, dass sein 1590 zu Remscheid erwähnter Vorfahr Johann Heuser der Vater unseres ältesten Ahnherrn gewesen sei. Der Vater und Großvater des letzteren wird schwerlich noch zu ermitteln sein, da das Kirchenbuch von Wallenrod, wo unser Ahnherr zunächst gestanden hat, nur bis 1713 zurückreicht, das Kirchenbuch von Frischborn aber, dem Sprengel, zu dem Allmerod und Eisenbach, die späteren Wohnsitze unseres Ahnherrn, gehörten, nichts über Eltern und Abstammung des letzteren enthält. Die Kirchenbücher wurden im verheerenden 30jährigen Krieg meist zerstört.

Da wir nicht ab ovo beginnen können, so heben wir ab avo an. Der älteste Ahnherr wird in den Familienpapieren zuerst bei den Personalien der „Leichenpredigt“ des Johann Justus Heuser (Abschnitt 3.1.) erwähnt als der „weiland Hochedelgeborene Johann Heuser, Freiherrlich Riedesel'sche Oberförster zu Wallenrod“. Er ist Ende August 1614 geboren, wie sich aus dem Eintrag seines Todes im Frischborner Kirchenbuch (s. unten) ergibt. Sein Geburtsort sowie der Vornamen und Stand seines Vaters sind nicht bekannt. Seine Mutter muss eine geborene Ulner oder Eulner gewesen sein, worüber im Abschnitt 2. das Nähere in Anknüpfung an eine dorthin gehörige Urkunde.

Die Freiherrn Riedesel, deren Geschlecht nach Aussterben der Familie Eisenbach und Röhrfurt seit 1429 Erbmarschälle in Hessen waren, besaßen ein reichsunmittelbares Gebiet von 3 1/2 Quadratmeilen mit circa 20.000 Einwohnern. Ihr Waldbesitz ist noch

heute groß. Damals war der Riedesel'sche Wald, wie noch aus der Mitte des 18. Jahrhunderts bezeugt, wild und undurchdringlich, selbst Bären hausten noch darin. Über diese Wälder war unser ältester Ahnherr "Supremus saltuarius", der oberste Forstbeamte. Seine Jugend und das erste Mannesalter war durch die Stürme des 30-jährigen Kriegs ausgefüllt, der jene Gegend so wenig wie andere in Deutschland verschont haben mag (der Kroaten-General von Corpus zog z.B. plündernd durch die Gegend von Hersfeld). Wir werden nicht fehl gehen, wenn wir annehmen, dass unser Ahnherr bei der Jägerei von unten herauf gedient hat und mehr ein wehrhafter Mann als Beamter im heutigen Sinne war. Rüstig war er gewiss, dieser über 90 Jahre alt gewordene, viermal verheiratet gewesene und mit 14 Kindern gesegnete Vorfahr! Während seiner Amtsführung, jedoch erst 1678, wurde der letzte Bär auf Hessischem Gebiet im Oberwald am Vogelsberg, im Revier unseres Vorfahren erlegt, und zwar von einem Untergebenen des letzteren, dem Riedesel'schen Oberjäger Jennisch. Landau, Geschichte der Jagd und Falknerei in beiden Hessen, Kassel, 1849, S. 212 berichtet solches, jedoch ohne Nennung unseres Ahnherrn, und fügt hinzu: "Noch jetzt sieht man die Reste des Tieres über dem Schlosstor zu Eisenbach mit der Jahreszahl 1678"

Anfangs wohnte Johann Heuser als Oberförster in Wallenrod, dann etwa von 1660 an im Frischborner Gebiet in Allmenrod und schließlich, im Alter, auf Schloss Eisenbach, das schon damals einen ziemlichen Komplex von Gebäuden darstellte; hier ist er auch gestorben. In seinen alten Tagen hatte er sich zur Ruhe gesetzt und sein Sohn war an seine Stelle getreten, den er wohl herangebildet hatte; daher heißt es in dem Kirchenbuchsinträgen von 1694 an bei den Communicanten "Oberförster senior und junior" und in den Memorabilia der Pfarrei Frischhorn "der junge Herr Oberförster" im Gegensatz zu dessen Vater, unserem Vorfahren.

Erst gegen 1650, also nachdem der dreißigjährige Krieg ausgetobt und der Westfälische Friedensschluss dem erschöpften Lande die zur Gründung eines Hausstandes nötige Ruhe gegeben hatte, konnte unser Ahnherr zur Ehe schreiten. "Die Menschen begannen damals wieder fröhlich zu werden nach den langen Jahren des Blutes und Jammers. Zwar wucherte noch immer Gras auf so mancher Stätte, wo früher ein Haus gestanden und Buschwerk und Gestrüpp wo früher Ähren gewogen hatten. Allein ein neues Geschlecht wuchs heran, das wieder frisch und tapfer zu leben und zu genießen sich ermannte; die Erinnerung der entsetzlichen Kriegszeit zerrann wie Nebel der Nacht in der Morgensonne. Menschen und Völker lernen so leicht vergessen" (Riehl).

Auch unsere Familie war ein solches "neues Geschlecht" und in der Zeit der größten Entvölkerung Deutschlands erscheint unser Heuser'scher Ahn mit 14 Kindern. Viermal war er verheiratet:

Seine **erste Frau** war nach den Personalien der Leichenpredigt auf den Tod des Johann Justus Heuser (Abschn. 3.1.) und nach dem Deutschen Geschlechterbuch Bd. 10, S. 750 ff. Johanna Christine, Tochter des Oberförsters und Amtsverwesers Wilhelm Follenius (Föllen) (1587-1650) zu Fleckenbühl im Oberfürstenthum Marburg. Der Eheschluss fand am 16.01.1645 in Lauterbach statt. Die 14 Kinder des Ahnherrn stammen alle aus dieser seiner ersten Ehe; denn nach dem Tod seiner ersten Frau sind Kinder von ihm, der bei seinem 2. Eheschluss schon 65 Jahre alt war, als geboren nicht mehr aufgeführt und das 14. Kind war 3 Jahre vor dem Tod der ersten Frau geboren; die weiteren drei Ehen waren also kinderlos. Die Einträge von Geburt und Tod von Kindern Johann Heusers beginnen im Frischborner Kirchenbuch 1661, das

Verzeichniß der Communicanten, unter denen unser Ahnher cum uxore et filia et filio etc. vielfach erscheint, hebt 1673 an. Nach 23-jähriger Ehe starb die erste Frau, der Eintrag lautet:

„1678“ ist in Gott selig entschlafen die Frau Oberförsterin“.

Nach der Stelle des Eintrags fällt der Todestag nach dem 20. Juni 1678.

Über die **zweite Frau** heißt es im Frischborner Kirchenbuch: *“1679 Herr Oberförster Johann Heuser mit Eulalia, Benedix Birkholfers seiner zu Schlitz nachgelassenen Wittwen zu Almerod nach dreimaliger Proclamation copuliert den 10. Juni. G(ott) G(ebe) G(nade).“* 1682 Herrn Oberförsters Johann Heuser eheliche Hausfrau Eulalia zu Allmenrod den 11. Februar selig verschieden und den 15. ejusdem begraben worden; *Textus erat ex Psalm. 27: Ich glaube aber etc.“*

Über **dritte Frau**: *“1682 Oberförster Johann Heuser mit Frau Anna Maria Herrn Pfarrherrn Koppe seiner nachgelassenen Wittib zu Allmenrod getraut worden.“* Dieselbe starb schon bald nach der Hochzeit: *“1682 Johann Heusers. Riedesel’schen Oberförsters seine Hausfrau gestorben, den 30. September zu Allmenrod begraben worden; Textus erat ex Psalm. 73“.* Dom 20, post. Trinit. desselben Jahres geht die Familie zum Abendmahl: *“Herr Oberförster. Herr Wilhelm Heuser, Herr Johannes Heuser, Herrn Oberförsters Schwester.“* Zwei Frauen hatte der Ahn einem Jahre verloren, im folgenden Jahre nahm er seine

Vierte Frau. *“1683 d, 14, Juli hat Oberförster Johann Heuser mit Frau Margaretha verwitwete Stehlsin von Romrod seinen hochzeitlichen Ehrentag begangen; zum 4. Mal Hochzeit gehalten“..*

“Achtzehn Jahre lebte er an der Seite dieser letzten Frau: 1701 Frau Anna Margarethe Heuserin Oberförsterin ist entschlafen in dem Herrn den 20. Februar nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr und mit christlichen Ceremonien beerdigt den 24. ejusd. Ihres Alters 75 Jahre, 2 Monate, 2 Wochen. Textus Psalm. 73, 23 und 24: Dennoch bleibe ich stets an Dir etc.“ Diese Frau war mithin 1625 geboren und bei Eingehung ihrer Ehe mit unserem Ahnherrn 58 Jahre alt.

Diese vierte Frau wurde von dem rüstigen Gatten ebenfalls überlebt, bis auch dieser ins Grab sank: *“1704 Herr Johann Heuser Oberförster ist selig entschlafen den 27. Octobris, beerdigt den 31. ejusdem, aetatis suae 90 Jahre 2 Monate; Textus Psalm.: Sei nun wieder zufrieden etc.“*

Von den 14 Kindern des Ahnherrn interessiert als unser Vorfahr nur Johann Wilhelm Heuser, dessen Eigenschaft als Sohn des geschilderten ältesten Ahnherrn und als Vater der 3 Linienstifter (Abschn. 2.1.) nach den Personalien zweier Leichenreden und anderen Aufzeichnungen feststeht. Auf Grund der Kirchenbücher ist aber auch die nächste übrige Deszendenz des ältesten Ahnherrn, so gut es ging, darzustellen nachgehend wenigstens versucht worden; diese Aufzählung kann zunächst überschlagen werden, gibt jedoch einige Einblicke in das Leben und die Verhältnisse der Vorfahren.

**2. Johann Wilhelm Heuser (1655-1730) Oberschultheiß
zu Lindheim**



Johanetta Rebecca Heuser, geb. Beukel (1671- ??)
(Frau von Johann Wilhelm Heuser)



Johann Wilhelm Heuser, Oberschultheiß zu Lindheim. (1655 - 1730).

Dieser Sohn des ältesten Ahnherrn im Heuserschen Mannesstamm - unusm ult ormu ! und Vater der drei Hauptlinienstifter wird zuerst erwähnt im Kirchenbuch von Frischborn: "1665 Johannes Stocken zu Allmerod Söhnlein getauft, Gevatter Herr Oberförsters Sohn Johann Wilhelm, d. 15. Octobris." Er wurde 1655 geboren; jugendliche Pathen kommen öfters vor. Seine Geburt ist im Frischborner Kirchenbuch nicht erwähnt, weil er - gleich einigen seiner Geschwister- vor dem Überzug der Eltern in das Frischborner Gebiet geboren ist; das Kirchenbuch von Wallenrod, dem früheren Wohnort seiner Eltern, reicht aber nur bis 1713 zurück. Sein Geburtsjahr ist jedoch im "Hauß-Manale" seines Sohnes George Ludwig Heuser (Abschn. 3.2.) erwähnt. Er ist derjenige Bruder des "jüngeren Oberförsters" Joh. Jost Heuser, der 1697 zwei Thaler zum Kirchenbau versprach (s. Abschn. 1.)

Da er später Oberschultheiß (Richter) wurde und es "ungelehrte" Richter damals nicht mehr gab, ist anzunehmen, dass er Jurist war. Manches andere deutet ebenfalls auf gelehrte Bildung hin. Anfangs war er, wie sein Vater, im Verwaltungsdienst reichsständischer Geschlechter, nämlich in seiner Jugend Gräfl . Görzischer und Freiherrlich Riedesel'scher Verwalter zu Wallenrod, danach Conductor oder Verwalter in Gernersheim. Wenn es sodann in den Memorabilia der Pfarrei Frischborn mit einiger Wichtigkeit heißt: "1699, in diesem Jahre ist Herr Wilhelm Heuser aufs neue Jahr als Conductor zu Eisenbach eingetreten", so möchte man annehmen, dass er mehr als Beamter denn als Pächter die Riedesel'sche landwirtschaftliche Verwaltung übernahm

Die weiter unten beschriebene Truhe aus seinem Besitz ist mit landwirtschaftlichen m.E. Emblemen geschmückt. 1701, Dom. X post. Trinit. erscheint er unter den Communicanten in Eisenbach: "Dominus Heuser cmu domest ici s."

Später, jedenfalls nach 1710, wurde Johann Wilhelm Oberschultheiß zu Lindheim "bey der Reichsgräflichen Familie derer von Goerz zu Schlitz", wie es in der Leichenpredigt beim Tod seiner Enkelin, der Frau Hauptmann Raydt heißt . ¹ Nach Landau, Hess. Ritterburgen IV, S. 69 protestierten 1712 drei Riedesel'sche Beamte gegen die von Hessen-Darmstadt beanspruchte Landeshoheit, und vielleicht ging im Zusammenhang hiermit gerade um diese Zeit Johann Wilhelm von Eisenbach weg in Görzische Dienste; von 1710 an sind Kinder von ihm im Kirchenbuch von Frischborn als geboren nicht mehr aufgezeichnet. Der Stadtschreiber von Lauterbach, der Schultheiß von Angersbach und der Schultheiß von Wallenrod wurden damals von dem Amtmann von Alsfeld, der mit einer Compagnie des landgräflichen Leibregiments zu Pferde in das Riedesel'sche Gebiet einrückte, verhaftet und nach Gießen geschleppt, vielleicht war en Heuse r ' sehe Verwandte darunter. Die Riedesel'schen und Görzischen Archi e geben gewiss über die Heusers noch nähere Auskünfte.

¹ Zu dieser gräflichen Familie gehörte auch der 1719 in Stockholm hingerichtete Graf Georg Heinrich Görz, Minister Karl' XII. von Schweden. Die Hinrichtung fällt in die Zeit , in der Johann Wilhelm Heuser Gräflicher Görzischer Richter war , und mag in dem kleinen Görzischen Gebiet , namentlich in dessen Beamtschaft damals tiefen Eindruck gemacht haben; sie ist u.U. in dem Anfang des 19. Jahrhunderts viel gelesenen Roman "Arwed Gyllenstierna" von van der Velde geschildert.

Johann Wilhelm heiratete im 38. Lebensjahr; sein Eheschluß ist im Frischborner Kirchenbuch verzeichnet: "1693 Herr Johann Wilhelm Heuser und Johannetta Rebecka Beukelin zu Wallenrod mit einander getraut worden, bei einer haltenden Hochzeit Sermo de numero binario conjugum, den 4. Mai." Festo Pentecostes 1693 - wohl bald nach dem Eheschluss - communicieren beide Eheleute. "1695 4. Octobris hat privatim communiciert Herrn Wilhelmi Heusers seine Liebste". Nach den Aufzeichnungen des Sohnes George Ludwig war sie am 26. Juli 1671 geboren; der Geburtsort wird nicht genannt, wahrscheinlich Alsfeld. Nach der Leichenrede beim Tode Johann Justus Heusers (Abschn. 3.1.) war diese Gattin Johann Wilhelms die Tochter des Apothekers Leonhard Beukel (1630-1674) zu Alsfeld und dessen Frau Anna Margaretha Helmholth (1634-1674); letztere war die Tochter des Göttinger Bürgermeisters Johann Ludwig Helmholth (1602-1665).

Ein kleiner scherzhafter Zug aus dem Leben Johann Wilhelms ist durch seinen Enkel Justus Carl zufällig überliefert: Mit einem schnurrigen Vers fertigt er das Gesuch seines in Jena studierenden Sohns Johann Justus um einen Extra-Wechsel ab (Abschn. 4.1.). klüger als der alte "Senator Jobs" humoristischen Angedenkens, - und es ging auch ohne den Extra-Wechsel.

Johann Wilhelm starb am 23.2.1730 nicht in Lindheim, sondern in der Riedesel'schen Heimat in Lauterbach. Das Todesjahr seiner Gattin ist nicht angegeben, 1729 hat sie noch gelebt, sie wurde Patin ihrer Enkelin Johanna Rebecca (Abschn. 4.).

"Urvater Hausrath"

Offenbar hatte Johann Wilhelm Sinn für Theraldik. Aus seinem Besitz war um 1900 noch eine mit Wappen bemalte Leinwand-Truhe erhalten, auf deren vorderen Seite oben unter der Jahreszahl 1723 sich zwei große gemalte Hauptwappen befinden. Links das Heusersche, rechts das offenbar Beukelsche (Riese eine Binde haltend, als Helmzier wiederholt). Unter jenem die Unterschrift "Johann Wilhelm Heuser", unter diesem "Johanna Rebecka Beukelin". Unter jenem sind offenbar die Wappen der Eltern Johann Wilhelm Heusers gemalt. nämlich das Heuser'sche wiederholt mit der Unterschrift "Heußer" und daneben ein springendes Pferd (Füllen, Fohlen) mit der Unterschrift "Füllin", wobei zu bemerken, dass die Mutter Johann Wilhelms, eine geborene Follenius, latinisiert aus „Fölln“, damals (1723) schon seit fast 50 Jahren tot war. Unter dem zweiten Hauptwappen, dem Beukel'schen, ist in kleinerem Maßstab das Beukel'sche Wappen mit der Unterschrift "Beukel" wiederholt, als dasjenige des Vaters der Gattin Johann Wilhelms, und weiter ein nicht mehr deutlich erkennbares Wappen mit der Unterschrift "Helmold", also dem Geburtsnamen der Mutter von Johann Wilhelms Gattin. Links von dem Follenius'schen befinden sich noch zwei andere Wappen:

- 1) das eine mit einer Krähe im Feld und der Unterschrift Gra...(uin?)
- 2) das andere mit gestreiftem Feld und der Unterschrift Ulner {JN?}. Diese können die Wappen 1) der Mutter und 2) der Schwiegermutter des Oberförsters Johann Heuser, Margareth Ulner (gest. 23.2.1655 in Lauterbach). Tochter des Ludwig Ulner, Pfarrer zu Queck bei Schlitz, darstellen, welche letztere vielleicht ist die Schwiegermutter unseres ältesten Heuser'schen Ahnherrn möglicherweise eine Schwester oder gleichnamige Verwandte der Justine Ulner, welche Strieder, Hess. Gel. Gesch. VII, S. 450 als die Gattin des Hersfelders Joh. Lanius (deutsch=Metzger) aufführt, eines gekrönten Poeten, der 1612-1633 Prediger zu Kerspenhausen und Asbach bei Hersfeld und später vermutlich auch Stiftsprediger zu Hersfeld war; das würde nach Ort und Zeit stimmen.

Rechts von dem Helmolthschen sind ebenfalls noch zwei unkenntlich gewordene Wappen mit nicht mehr leserlichen Unterschriften gemalt, jedenfalls die Wappen 1) der Mutter des Apothekers Beukel und 2) der Mutter der Helmolth. Wenn in dieser gemalten Genealogie und Familiengeschichte nicht die Entstehung des Heuser'schen Wappens liegt, möchte man annehmen, dass schon unser ältester Ahnherr (Abschn. 1.) dasselbe geführt hat, da es sonst Johann Wilhelm nicht als das seines Vaters neben dem seiner Mutter angebracht haben würde.

Als Kinder Johann Wilhelm Heusers interessieren hauptsächlich die drei Linienstifter, hierunter zu 3.1. – 3.3. Im Übrigen ist die nächste Descendenz Johann Wilhelms nach Annahme des Pfarramtes zu Frischborn auf Grund der Kirchenbücher die folgende:

1. **Johannes oder Johann Heuser**, herrschaftlicher Verwalter zu Schlitz, muss Anfang 1694 geboren sein, 1706 Pathe zu einem Kinde des Försters Johann Heuser zu Allmerod; Gattin nicht bekannt.

Kinder:

1. **August Heuser**, geb. 1721, *"zeitiger hochfreiherrliche Riedesel'scher Sammt- und Land-Lieutenant, auch Marschcommissarius zu Eisenbach"* - mithin Lieutenant in dem von den Freiherrn Riedesel zu stellenden Contingent zu der bekannten buntscheckigen Reichsarmee. Copulirt in Rudlos, d. 18. Februar 1752 mit Jungfrau Marie Elisabeth Horstin, Tochter des hochfürstlich darmstädtischen Försters Johann Adam Horst zu Bittelborn. Er starb d. 9. Sept. 1759 auf dem Schlosse Eisenbach an einem hektischen Fieber: *"Ist in hiesiger Kirche, wo ehemals zwei Geschwister seines Vaters gelegen, begraben worden, aetatis 38 Jahre und 7 Wochen; Textus Psalm 71, 20 u. 21"*.

Nach Mitteilung des Pfarrers Schuster zu Frischborn standen in der Kirche daselbst bis zum Jahre 1875 Grabsteine von in Eisenbach verstorbenen Heusers, diese Steine sind unter dem Pfarrer Koch bei Renovation der Kirche versteigert worden und verschwunden, August Heusers Frau starb d. 4. August 1760 Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr im Schloss Eisenbach: *"Nach 12-tägigem harten Lager, 39 ½ Jahre alt, Text: Jesaias 43, I."*

Kinder von August Heuser

1. Marie Elisabeth Dorothea Eleonora Heuser, geb. d. 9.9.1752 zu Eisenbach, *"Gevattern: Herrn Joh. Ludwig Heuser, Bürgers und Handelsmann zu Lauterbach jungfräuliche Tochter Marie Elisabeth Heuserin und Herrn R. Heusers hochfreiherrlicher herrschaftlicher Hermannsburgischen Pächters in Lauterbach jüngste einige Tochter Dorothea Eleonora Heuserin"*.

2. Johannes Heuser, geb. d. 31.5.1754 zu Eisenbach, Gevatter war *"der väterliche Großvater Herr Johannes Heuser, gewesener herrschaftlicher Verwalter zu Schlitz."*

2. **Johann Friedrich Heuser**, geb. 1718 *"Freiherl. Sammt-Lieutenant zu Eisenbach, copuliert daselbst d. 25.10.1763 mit Frau Anna Sidonia Ludovica geb. Jägerin verwittwete Rühl in."* Er starb d. 7.V.1775 an der Hectica, Text: Esaias 54, 4-6.

Kinder von Johann Friedrich Heuser:

1. Eleonora Margaretha Heuser, geb. d. 18.06.1764 zu Eisenbach, lt. Kirchenbuch: gestorben am 30.08.1847.

2. Anna Catharina, geb. d. 20.XI.1766 auf dem Schloss Eisenbach. Gevatterin Anna Catharina Herrn Johann Ludwig Heuser E.E. Rathsmittglied und Handelsmanns zu Lauterbach jüngste Tochter.

3. Marie Elisabeth Dorothea Eleonore Heuserin geb. d. 7.VI.1769 zu Eisenbach. Gavatterin: Jungfrau Maria Elis. Dorothea Eleonora Heuserin, weiland Herrn Augusti Heusers gewesenen Lieutenants zu Eisenbach nachgelassene eheliche einige Tochter. (Sie starb schon d. 22.XI.1770. Von dem Begräbnis heißt es: „Diese Leiche ward d. 24. Ejusd., so der 24. Sonntag nach Trinitatis war, unter einem sehr großen Sturmwind und starken Regen öffentlich zur Erde bestattet“, Text. I. Tesselon. 4, 14, 17 in fine und 18: Wir werden bei dem Herrn sein.

4. Johanna Maria Wihelmine Heuserin, geb. d. 28.VIII.1771 zu Eisenbach. Gevattern des Herrn Lieutenants beide Schwestern Jungfrau Wilhelmine und Joh. Maria Heuserin, weiland Herrn Johannes Heuser gewesenen Verwalters 2 eheliche Töchter.

5. Johann Georg Heuser, geb. d. 27. XI.1773 zu Eisenbach. Gevatter: Herr Joh. Georg Heuser, Herrn N.N. Heusers Handelsmanns in Lauterbach ehel. 3.Sohn. Er starb d. 5. Juli 1774. Text Psalm 33, 11: Des Herrn Rath bleibt ewiglich.

6. Ein Sohn, kurz nach dem Tod des Vaters geboren und d. 5.6.1775 in aller Stille Abends begraben.

3. Wilhelmine Heuser

4. Johanna Maria Heuser

2. **Katharine Margret Magdalena Heuser** *"1707 Friedrich Lindwurms Töchterlein, geb. d. 27. Februarii, Gevatterin Herrn Heusers zu Eisenbach Tochter Katharina."* *"1707 Jungfer Katharina Margret Magdalena Heuserin wurde begraben d. 8. Oecember aetatis 12 annorum 5 mens."* Sie war also geboren Mitte 1695 (nicht im Frischborner Gebiet).
3. **Johann Justus Heuser**, geb. den 6. Januar 1698 zu Wallenrod, Amtmann zu Holzheim, Begründer der Holzheim'schen Linie (Abschn. 3.1.).
4. **Christina Heuser** *"1701 Herrn Joh. Wilhelm Heusers Töchterlein ist geb. d. I. Januar früh zwischen 12 und 1 Uhr, getauft d. 2. ejusd. Gevattern waren seine (nämlich des genannten Vaters) 3 Schwestern: Frau Pfarrin von Hopfmannsfelde Anna Maria, die Frau Schultheißin Herrn Johann Jacob Kempels Hausfrau Anna Elisabeth und die von Alsfeld Anna Margareta."*
5. **Martha Christina Heuser**, „1702 Herrn Wilhelm Heusers zu Eisenbach Töchterlein geb. d. 11. Octobris Nachts, getauft den 15. ejusd. Gevattern waren: 1. Herrn Amtsmanns Jungfer Tochter Martha Elisabeth Höckin, 2. Herrn Inspectors Enkelin

Christina Lucia Schleiermacherin*)², 3. Herr Commissarius Adam Christoph Meckel, 4. Herr Asverus, Rentmeister, 5. Herr Georg Ludwig Helmold zu Hannover. (Die mütterliche Großmutter war eine geb.von Helmold).

6. **Johann Leonhard Heuser**; sein Geburts- und Todesdatum ist nicht bekannt. Er wurde in der Familienchronik von 1900 nicht als Kind von Johann Wilhelm und Johanna Rebecca Heuser aufgeführt. Da seinerzeit nicht einwandfrei feststand, wer seine Eltern waren (s. Seite 59 der Familienchronik von 1900), er aber der Heuserschen Verwandtschaft zuzurechnen war, wurde er fälschlicherweise als Stifter einer jüngeren Lauterbacher Linie bezeichnet. Georg Ludwig Heuser (Abschn. 3.2.) erwähnt aber in seinem „Hauß Manale“ zweimal seinen Bruder Johann Leonhard: einmal als Pate seines 1727 geborenen Sohnes Johann Leonhart und zum anderen als Stellvertreter für den Paten Justus George Heuser (Abschn. 3.3.) bei der Taufe seines 1740 geborenen Sohnes Johann Georg. Johann Leonhard war um 1730 bereits Conductor in Lauterbach, er wird daher wohl vor 1705 geboren sein. Er muss vor 1753 gestorben sein, da sein Bruder Georg Ludwig als Patin für seine 1753 geborene Tochter Johanna Regina Catharina "meines seel. Br: Joh Leonharts Witwe" angibt. Aus seiner Ehe mit Barbara Catharina (Zunamen fehlt im Lauterbacher Kichenbuch) gingen folgende Kinder hervor:

1. Marie Mathilde Heuser, geb. d. 22. April 1733.
2. Johann Friedrich Heuser, geb. d. 17. December 1735.
3. Wilhelm Heuser, geb. d. 10. September 1737. Pathen: Johann Heuser und Justus George Heuser.
4. Dorothea Eleonora, geb. den 28. August 1739. Sie heiratete den Kauf- und Handelsmann, auch Kirchenältesten und Gerichtsschöffen Johann Nicolaus Schilling, Johann's Sohn, zu Schlitz; am 16. August 1763 fand zu Lauterbach die Hochzeit statt. Ihr Vater war bereits verstorben. Dorothea Eleonora und ihr Gemahl sollen nach mündlichem Bericht ihrer Enkelin Henriette Agathe Schilling (s. unten) sehr wohlhabend gewesen sein; ein bedeutendes Handelsgeschäft sei betrieben worden. Joh. Nicolaus Schilling wurde der Pate des zweiten Sohns des Dr. Just. Carl Heuser zu Holzheim. Der verwandtschaftliche Verkehr mit den Heusers scheint überhaupt ein recht intimer gewesen zu sein, sodass der Pfarrer Carl Friedrich Schuchard, Gemahl einer geb. Heuser, irrtümlich die obige Frau Schilling, geb. Heuser als Tochter des Reichsritterschaftlichen Gesamtraths in alter Aufzeichnung aufführen konnten.

Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Bernhard Schilling, geb. d. 20. Juli 1764, ausgewandert und verschollen.
2. Philipp Schilling, geb. d. 26. Februar 1766, Freiherrlich von Dörnberg'scher Förster zu Hausen. - Tochter: Katharine Philippine.
3. Susanne Christine Schilling, geb. den 17. Juni 1768, verheiratet mit dem Freiherrl. von Thüngen'schen Hofgärtner Adam Böttcher in Zeitlofs.
4. Johannes Schilling, geb. d. 24. Mai 1773, führte das väterliche Geschäft zu Schlitz fort, verheiratet mit Katharine geb. Zickendrath aus Hersfeld. (7 Kinder)
 1. Susanne Christine, geb. 10. October, gest. 27. December 1800.
 2. Susanne Christine, geb. 11. October 1806, gest. 1834 zu Zeitlofs.

² Vielleicht eine Verwandte des Darmstädtischen Geheimraths Andr. Aug. Ernst Schleiermacher, geb. 1787 in Darmstadt ("Inspector"-Superintendent). - Vergl. auch Strieder, Gel. Gesch. XV, 34.

3. Henriette. heiratete nach Grünberg (Name des Mannes unleserlich) und wanderte nach Amerika aus.
4. Jacob Schilling, Kaufmann in Isenburg (bei Frankfurt).
5. Philippine. verheiratet mit einem Kaufmann Sundheim,
6. Friderike Katharine Philippine.
7. Henriette Agathe Schilling, eine treffliche gute Dame, lebte 1895 unvermählt in Schlitz, geb. 1820. Sie besaß aus dem Haus ihrer Großmutter Dorothea Eleonora Heuser noch ein Tafeltuch und zwölf Servietten mit dem Heuserschen Wappen.

Johannes Schilling hatte aus einer zweiten Ehe noch 2 Kinder.

Vermutlich ein nicht in Lauterbach geborener Sohn des oben genannten Johann Leonhard ist Philipp Heuser, Pächter zu Lauterbach, der aus seiner Ehe mit Christina Elisabetha geb. Dahmer folgende Kinder hatte:

1. Ludwig Leonhardt, geb. d. 4. Sept. 1768.
2. Johann Wilhelm, geb. d. 7. August 1781 , gest. 1856. Taufpate: Johann Wilhelm Heuser, Oberpfarrer in Schmalfelden, Markgrafschaft Anspach.
3. Friedrich Maximilian, geb. d. 19. Jan. 1784. Taufpathe: Friedrich Maximilian Heuser, Rentmeister auf dem Petershof in Hersfeld.

7. **George Ludwig Heuser** *"1705 Herrn Joh. Wilhelm Heusers Concuctors zu Eisebach Söhnlein ist geboren d, 18. Januarii früh um 6 Uhr, getauft d. 19. ejusd. Taufzeugen waren die Hochwohlgeborenen Herrn Georg und Ludwig Riedeseln Freiherrn zu Eisenbach und Hermannsburg."* Er ist Begründer der Lauterbacher Linie (Abschn. 3.2.)
8. **Johann Volpert Heuser** *"1706 Herrn Wilhelm Heusers zu Eisenbach Söhnlein geb. d. 24. Octobris, getauft d, 26. ejusd., Gevattern waren die Herrn Johann Riedesel und Johann Volpert Riedesel, Gebrüder".* Weiteres nicht ersichtlich.
9. **Justus George Heuser**, *"1710 Herrn Johann Wilhelm Heusers und seiner Liebsten Johanna Rebecca Sohn, geb. d. 3. Aprilis getauft d. 4. ejusd. Testis: Justus George Trost Pastor"*. Er ist der Reichritterschaftliche Gesamtrath Heuser zu Tann und Begründer der Tannischen Linie (Abschn. 3.3.)

Möglich, dass aus der Zeit vor Johann Wilhelms Umzug nach Eisenbach, schwerlich jedoch aus der nach seinem Weggang nach Lindheim noch mehr Kinder vorhanden waren, weiterverfolgt werden nur die genannten Begründer der drei Hauptlinien (s. oben zu 3., 7. und 9.).